№ 114. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Um die beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Postabonnenten, schon jetzt die Erneuerung des Abonnements pro IV. Quartal 1893 bei den betr. Postanstalten bewerkstelligen zu wollen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Obstmarkt am Samstag, 23. Sept. Zufuhr 150 Ctr., Preis für Aepfel ℳ 2.20 bis ℳ 2.70, für Birnen ℳ 1.50. Mittwoch, 27. Sept. Zufuhr 20 Ctr. Aepfel, Preis ℳ 2.50.

Calw, 27. Sept. (Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren 507 Stück, meist Ochsen zugeführt, welche zu gleichbleibenden Preisen raschen Absatz fanden. Höchster Erlös für 1 Paar, geschätzt zu 35 Ctr. lebend Gewicht, 1341 ℳ. Schönes Zuchtvieh, hochträchtig oder neumelkig war begehrt, während alte Kühe und Jungrinder nur zu billigen Preisen gehandelt wurden. Läuferschweine fanden ebenfalls raschen Absatz zu guten Preisen. Saugferkel lösten 15 bis 20 ℳ pr. Paar.

Nehmühle, OA. Calw, 25. Sept. In der Scheuer des Forstwächters Seybold brach heute vormittag Feuer aus, welches dieselbe mit sämtlichen Vorräten vollständig zerstörte. Das Wohnhaus war sehr gefährdet und brannte schon an verschiedenen Stellen; der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es aber, dasselbe zu retten, nachdem die meisten Mobilien in aller Eile daraus geflüchtet worden waren. Der angerichtete Schaden ist jedoch nicht bedeutend.

Stuttgart, 26. Sept. Aus Anlaß der Eröffnung der neuen Neckarbrücke wurden sicherem Vernehmen nach dem Erbauer der Brücke, Regierungsdirektor v. Leibbrand, der Titel eines Präsidenten, dem Stadtschultheißen Rümelin der Titel eines Oberbürgermeisters, dem Oberbürgermeister Nast das Ritterkreuz des Kronenordens, dem Baurat Schaal das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Außerdem erhielten noch Auszeichnungen der älteste Gemeinderat von Cannstatt und zwei am Bau beschäftigte Architekten und Ingenieure.

Stuttgart, 25. Sept. (Hopfenmarktbericht.) Der heutige Markt war mit 160 Ballen befahren und ziemlich gut besucht. Die Preise konnten sich im großen und ganzen behaupten, nur geringe Qualitäten mußten etwas nachgeben. Händler und Brauer sind noch immer sehr zurückhaltend, so daß die Umsätze sich in mäßigen Grenzen halten. Bezahlt wurden: 190—205 ℳ für geringe, 210—225 ℳ für mittlere und 230—235 ℳ für Primaqualitäten. Unter letzteren befand sich auch Gebirgshopfen, welcher raschen Abgang fand. Nächster Markt Montag, 2. Okt.

Stuttgart, 26. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Ztr. 3 ℳ bis 3 ℳ 30 ₰. — Krautmarkt. Zufuhr 2000 Stück. Preis 18 bis 20 ℳ per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 20,000 Ztr. württ. Mostobst. Preis pr. Ztr. gemischt (Aepfel mit Birnen) 3 ℳ, Aepfel 3 ℳ 30 ₰ bis 3 ℳ 60 ₰.

Stuttgart, 26. Sept. Am Sonntag besichtigten Mitglieder des Ausschusses des Weinbauvereins in Untertürkheim den von letzterem betriebenen Weinberg im „Eisenhütle" mit lauter Rißlingbestockung, worauf sich ein längerer Gang durch einen größeren Teil der Weinberge der fraglichen Markung anschloß. Dabei ergab sich, daß in den Niederungen die Traubenzahl nur gering vorhanden, gegen die Bergmitte hin aber schon ziemlich erheblich ist; in den höheren Lagen aber ist der Fruchtansatz so reichlich, wie nur in guten Jahren. Die Qualität betreffend, so sind die Rißlinge schon jetzt schön ausgereift, die Beeren meist bräunlich gefärbt, das Beste versprechend. Auch alle anderen Sorten, vom Frühgewächs (Portugieser, Clevner 2c.) bis zu den späteren Gattungen (Trollinger u. s. w.), sind in der Zeitigung namhaft vorgeschritten und zwar meistens gleichmäßig. Laub und Holz vorzüglich und für später alles Gute ermöglichend; von Ueberreife oder Fäule ist nirgends eine namhafte Spur wahrzunehmen gewesen. Nach dem reichlichen Regen würde das nun wieder eingetretene trockene heitere Wetter, wenn es noch einige Zeit anhält, das Gewächs auf Untertürkheimer Markung sehr gut bis vorzüglich gestalten.

Cannstatt, 25. September. Unsere Bezirks-Gewerbe-Ausstellung wird nur noch etwa 14 Tage geöffnet bleiben, denn voraussichtlich soll sie am 8. Oktober geschlossen werden. Der Besuch derselben war, wie sich bei ihrer Reichhaltigkeit nicht anders erwarten ließ, ein sehr befriedigender. Unter höchsten Persönlichkeiten, welche uns mit ihrem Besuche huldvollst beehrten, sind vor allem zu nennen: Ihre Majestäten der König und die Königin mit der Königl. Prinzessin Pauline und Se. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. Noch in den letzten Tagen traf Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern von Schmid in Begleitung des Herrn Oberregierungsrat v. Schicker zu einer eingehenden Besichtigung der ganzen Ausstellung ein und drückte zum Schlusse derselben nicht nur seine Freude über die Ausstellung aus, sondern sprach der Stadt Cannstatt

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Brandkäthe.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Ich mochte ihm zuerst nicht widersprechen, um ihn nicht noch mehr zu reizen, dann aber riet ich, in der Absicht, Zeit für den Bernhard zu gewinnen: „Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, Herr Bordmann, so würd' ich doch, ehe ich darauf bestände, daß mein Sohn die Tochter der Frau Reinberg zur Frau nehmen sollte, bloß ihres Geldes wegen, mich erst versichern, ob es mit den Reinbergs wirklich so glänzend steht, wie es den Anschein hat, da ist doch mancherlei, was einem zu denken giebt."

Er sah mich einen Augenblick stutzig an, dann aber antwortete er: „Da ist nichts mehr zu versichern, hab' früher auch schon mal gedacht, bei dem großen Aufwand könnt' nichts heraus kommen und es müßt' eher rückwärts gehen als vorwärts, da hab' ich mich aber befragt bei Leuten, die 's wissen müssen, und was ich da gehört hab', war alles gut. Ich könnt' zum Überfluß auch mal nach Halmstädt geh'n, oder nach Sonnberg, da kann ich ganz reinen Wein eingeschenkt kriegen."

„Ja, und wenn Ihr Sohn die Lena nicht lieb hat, wär's auch nicht gut für ihn, wenn er sie durchaus nehmen müßte, dann würde er doch mit der Marie viel glücklicher werden," bemerkte ich jetzt und erzählte ihm eine Geschichte aus meiner Heimat, wo ein junger Mann, den seine Eltern zu einer verhaßten Heirat zwangen, zum Trinker und Spieler, zuletzt zum Verbrecher wurde und sterbend die Urheber seines Unglücks verfluchte.

„Der Mensch ist ein Dummkopf und Lump gewesen, sonst hätte er um eines Weibes willen solch Leben nicht angefangen," brummte Bordmann verdrießlich; „war dann auch nicht viel an ihm verspielt. Der Bernhard thut so was nicht, das ist denn doch ein anderer Kerl!" setzte er schon halb versöhnt mit väterlichem Stolze hinzu.

* * *

Am andern Tage in der Morgenfrühe ging ich in die Kirche, um mir, da mir das Orgelspiel noch nicht so recht geläufig war, die Choräle einzuüben. Es fiel mir dabei ein, daß ich mir vorgenommen hatte, einmal bei solcher Gelegenheit in den Glockenturm zu steigen, von wo ich eine weite Rundsicht über die Gegend hatte. Weil heute die Luft besonders klar und rein war, führte ich jetzt diesen Entschluß aus. Einsam und still war's noch auf der Flur und im Dorf, nur die Hähne krähten und hoch in der Luft zog mit zwitscherndem Getön eine Schar Wandervögel gen Süden. Meine Blicke glitten über die herbstlichen Gärten hinweg zu der hohen Linde, die dicht hinter dem Zaun des Pfarrgartens außerhalb des Dorfes auf dem Kreuzwege stand. Unter derselben sah ich, Hand in Hand ein junges Paar und ich erkannte sie wohl. Es war die große, kräftige Gestalt Konrad's, der mit Stock und Bündel zum Fortgehen gerüstet schien; neben ihm, den Kopf an seine Schulter gelehnt, stand das blonde Klärchen. Sie nahmen wohl Abschied für lange Zeit. Nun gaben sie sich zum letzten Mal die Hände, sie reichte ihm noch einen kleinen Gegenstand hin, irgend etwas zum Andenken mochte es sein, dann schritt er, noch oftmals sich umschauend, rüstig hinaus in die blaue Herbstluft. Klärchen schaute ihm nach, bis er hinter den Hügeln verschwand. Wenn er sich umsah, winkte sie ihm zu mit ihrem Tuche. Scharf strich der Morgenwind durch Feld und Gärten, manch' verspätetes Knöspelein ertötend und brechend, und welke Blätter rieselten hernieder auf des Mädchens Haar. Aber über ihr stieg noch singend eine Lerche hoch empor und des Vögleins jubelndes Lied klang frühlingsfreudig hinaus in die stille, herbstliche Welt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

seinen speziellen Glückwunsch dazu aus, daß ihr ein so hervorragend schönes Unternehmen gelungen sei. Die noch zu erwartenden Besucher werden unsere Ausstellung in ebenso vollem Glanze treffen, als sie sich bei der Eröffnung zeigte.

Tübingen, 23. Sept. Die von der Obstbausektion Tübingen veranstaltete Obstausstellung im unteren Saale des Rathauses ist gestern Vorm. 9 Uhr eröffnet worden. Dieselbe ist ziemlich stark beschickt worden und bietet auf 4 langen Tafeln mit ca. 800 Tellern eine Zusammenstellung der im Bezirk Tübingen als reichtragend und rationell erwiesenen Obstsorten. Vertreten sind die Gemeinden Tübingen, Mössingen (Thalheim, Belsen,) Lustnau, Kilchberg, Pliezhausen, Walddorf. Von Privaten sind besonders zu erwähnen die Sendungen von Bayha, Alb. Schweickhardt, Stengle, Nisch, Xander, Prof. Weber, Eimer. Besonders sehenswert und belehrend in der Ausstellung ist die Zusammenstellung eines Normalsortiments von Hochstämmen mit je 12 Apfel- und Birnensorten, und eines Normalsortiments von Formbäumen mit ebenfalls je 12 Apfel- und Birnensorten. Interessant ist auch die Ausstellung von Trauben (Sinner, Kirchhofaufseher und Baumwart Haug), der Beerenweinproben und Obstverwertungen aller Art (Wilh. Zwanger), sowie der Maschinen und Geräte (Sontheimer, Schmid, Frau Kißling). Hübsche Nistkästchen sind ausgestellt von Schelle. — Die Ausstellung, um deren Zustandekommen sich der Vorstand des Vereins, Walcker, und Universitätsgärtner Schelle besonders verdient gemacht haben, war gestern, besonders im Laufe des Nachm., gut besucht.

Göppingen, 26. Sept. Starke Zufuhren von Mostobst aus der Gegend von Reutlingen, vom Oberland und aus dem Hessischen haben die Preise auf dem Bahnhofe gestern etwas heruntergedrückt. Für Aepfel wurden 2 ℳ 60 ₰ bis 2 ℳ 80 ₰ per Zentner bezahlt.

Maulbronn, 22. Sept. Unsere Stadt ist plötzlich in große Trauer versetzt worden. Gestern Abend traf von der Nordseeinsel Wangeroog die schreckliche Nachricht hier ein, daß Steinbruchbesitzer Läpple daselbst durch einen Unfall auf der Seehundsjagd ums Leben gekommen sei. Läpple war am letzten Samstag dorthin gereist, um sich einige Tage Erholung zu gönnen und seine Frau und seinen jüngeren Sohn, die seit fünf Wochen zur Kur auf der Insel geweilt hatten, in die Heimat abzuholen. Am Donnerstag fuhr er, eingetroffenen neuesten Nachrichten zufolge, mit zwei Schiffern in einem Boot auf die Seehundsjagd. Als er auf offener See das scharf geladene Gewehr, in der linken Hand haltend, mit der Rechten das Fernrohr ans Auge führte, ging die Flinte infolge einer Erschütterung des Bootes los und die Kugel drang in den Hinterkopf ein, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Das furchtbar tragische Geschick des Verunglückten und seiner Hinterbliebenen erregt die allgemeinste und aufrichtigste Teilnahme. Der große Betrieb der rühmlichst bekannten Maulbronner Sandsteinbrüche verliert in dem Dahingeschiedenen seinen höchst umsichtigen und für das Wohl seiner Arbeiter stets besorgten Leiter, einen Mann von seltener Rührigkeit und Thatkraft, der zur Hebung der Sandsteinwerke und dadurch überhaupt des hiesigen Verkehrslebens außerordentlich viel beigetragen hat.

Mundelsheim, 25. Sept. Im Laufe dieser Woche wird hier und in Hessigheim a. N. die Lese des Frühgewächses vorgenommen. Menge je etwa 400 Hektol. Die allgemeine Weinlese folgt später. Bei dem überaus schönen Stand der Berglagen wäre es schade, wenn die Trauben nicht noch mindestens 8 bis 10 Tage hängen blieben.

Neckarsulm, 25. Sept. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen Regengüsse verlangen die im Reifegrad weit vorangeschrittenen Trauben, namentlich die frühen Sorten, eine frühere Lese als in Aussicht genommen war. Es wird hier deshalb gerüstet, um Ausgangs dieser Woche mit dem Herbsten beginnen zu können. Da der Stand der Reben heuer in jeder Beziehung ein erfreulicher, ist eine vorzügliche Qualität in sicherer Aussicht. Reben und Trauben blieben von Krankheiten vollständig verschont; die Belaubung der Stöcke ist auch heute noch auffallend schön. Ueber Quantität und Preis läßt sich heute noch nichts feststellen. Erstere wird das Vorjahr überholen.

Mengen, 21. Sept. Dem Gerber Philipp Hepp hier wurde gestern für eine Kuh die Summe von 1300 ℳ geboten. Das Tier ist 5jährig und mehrfach prämiert; es soll nun Eigentum der Fürstlich Fürstenbergischen Gutsverwaltung werden.

Vom Allgäu, 24. Sept. Seit heute sind die Staufener Berge (Grünten, Stuiben, Rindalphorn, Fanach) ganz herunter beschneit.

◉ Pforzheim, 25. September. 71 Tage unschuldig in Untersuchungshaft. Unterem 15. Juli wurde dahier der hiesige verheiratete Bewohner Fr. H. auf Requisition des Amtsgerichts Neuenbürg verhaftet. Man verdächtigte denselben, daß er versucht habe am 21. Mai zu Schömberg OA. Neuenbürg den Bäcker Carl Fr. Kling und Taglöhner Jakob Fuchs beide von Schömberg zu Begehung eines Meineids zu verleiten indem er in dieselben gedrungen sei, in der bevorstehenden Hauptverhandlung gegen Gottlieb Fuchs von Schömberg wegen Beleidigung, auszusagen, daß Letztgenannter am 30. September auf dem Wege nach Schömberg geäußert habe: Er habe fortgeschrieben der Schultheiß und die Gemeinderäte haben falsch geschworen, während Gottlieb Fuchs geradezu gesagt hätte: „Der Schultheiß und die Gemeinderäte haben falsch geschworen". Der verhaftete H. hatte bereits in einer Beschwerdeschrift von 6 Bogen am 23. Juli seine völlige Unschuld nachzuweisen versucht. Dieser Beschwerde wurde aber durch Beschluß der Ferien-Strafkammer des Landgerichts Tübingen vom 2. August keine Folge gegeben. Endlich fand am letzten Freitag 22. d. M. vor der Strafkammer Tübingen die Hauptverhandlung statt, in derselben wurde mit Evidenz bewiesen, daß H. keineswegs in K. und F. gedrungen sei, wie vorerwähnt auszusagen, sondern daß derselbe sich nur informieren wollte, ob die ihm an und für sich glaubbare Behauptung des Gottlieb Fuchs (da H. am 30. Sept. bei der Aeußerung nicht zugegen war) vollständig richtig sei. Demgemäß wurde F. H. durch das am Samstag 23. d. M. verkündete Urteil kostenlos freigesprochen und der vom Amtsgericht Neuenbürg erlassene Haftbefehl aufgehoben. Wer entschädigt nun den Freigesprochenen für die ausgestandenen Leiden, Gefährdung seiner Existenz und den entgangenen Verdienst von etwa 500 ℳ.

Aus München wird berichtet: Die Leiche eines kürzlich im Schliersee ertrunkenen jungen Mannes Namens Leßmüller hat von den auf Anlaß der Eltern entsandten Tauchern des Marineamts bisher nicht aufgefunden werden können, und zwar aus dem Grunde, weil am Boden des Sees wachsende Pflanzen von Baumhöhe eine aus Schlick und Sand bestehende Decke tragen, durch die man beim Tauchen durchbreche, ohne aber an manchen Stellen bis zum wahren Grunde des Sees vordringen zu können.

— Der „Rheinische Kurier" berichtet aus Kissingen: Vor vier Wochen erkrankte Fürst Bismarck an Ischias, anfangs unbedenklich, bis plötzlich Schüttelfrost und Lungenentzündung sich einstellten, über deren Gefährlichkeit weder Fürst noch Fürstin die volle Wahrheit erfahren sollten, weshalb auch Mitteilungen an die Presse unterblieben, da der Fürst sich die Zeitungen vorlesen ließ.

Hamburg, 23. Sept. Nach einer Meldung der „Börsenhalle" aus Chicago hat ein furchtbarer Sturm das Glasdach der Kunstausstellung zertrümmert, viele Bilder, namentlich holländische, wurden beschädigt; zahlreiche Personen verletzt. Auch andere Gebäude der Weltausstellung wurden stark beschädigt.

Hamburg, 25. Sept. Die Hamburger Nachrichten sind in der Lage, mitzuteilen, daß Fürst Bismarck bereits in den nächsten Tagen in Friedrichsruh eintreffen werde.

Aus Berlin, 24. Sept., wird dem N. Tgbl. geschrieben: Vor einigen Tagen durchlief die Meldung die Presse, an eine Reform des Militärstrafverfahrens sei vorläufig nicht zu denken; die Angelegenheit ruhe völlig, weil Preußen das bayerische Verfahren einzuführen nicht geneigt sei u. s. w. Diese Darstellung ist nicht ganz zutreffend. Allerdings widerstrebt Preußen, und mit ihm auch andere Bundesstaaten, einer genauen Nachbildung des bayerischen Verfahrens. Die Hauptpunkte jenes Verfahrens jedoch, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Verhandlung, dürften übernommen werden. Nur handelt es sich darum, welche Grenzen der Zulassung der

---

Spät in der Nacht schritt ich am folgenden Sonntag allein dahin über die einsame, braune Heide, welche sich über die Höhen jenseits des Ginsterberges breitete. Ich hatte einen befreundeten Berufsgenossen in einem entfernt liegenden Dorfe besucht, und mich von der gastlichen Familie länger aufhalten lassen, als ich gewollt. So war's denn spät geworden, ehe ich's merkte. Der Heimweg, den ich zu machen hatte, war ziemlich weit und einförmig, die Nacht dunkel, und ich mußte genau darauf achten, den Weg nicht zu verfehlen. Blutigrot stieg fern am Rande der Heide der Vollmond empor, und geheimnisvoll durchflutete sein Licht den dichten, nächtlichen Nebel. Obgleich ich sonst beherzt, und jedes Gefühl der Bangigkeit mir fremd war, konnte ich doch jetzt einer eigenen beängstigenden Empfindung nicht wehren. Die Gegend hatte etwas so Ödes, Unheimliches, die weite Heidefläche wurde nur unterbrochen durch sandige oder moorige Stellen; hin und wieder ragte eine verkrüppelte Tanne, ein Weidenstrauch oder wildes Dorngestrüpp daraus hervor. Ich beschleunigte meine Schritte; da stand plötzlich vor mir, wie aus dem Boden gewachsen, eine hohe, schlanke Frauengestalt, umflossen vom steigenden Vollmondschein. Sie trug ein schwarzes Kleid und ein dunkles Tuch, das halb ihr Gesicht bedeckte, um den Kopf geschlungen; aber trotz der Vermummung erkannte ich sie sogleich. Es war Käthe. Sie schrak sichtlich zusammen, ich sah, wie sie erbebte bei meinem Anblick.

„Sind Sie das, Käthe? Was thun Sie hier mitten in der Nacht?" fragte ich streng, fast nicht weniger erschrocken als sie.

Sie zögerte einen Augenblick, dann sagte sie: „O Herr Lehrer, sind Sie's? Ja, Ihnen kann ich's sagen, was ich vorhabe. Sie werden sich nichts Schlimmes dabei denken — aber nur mit ein paar Worten, ich muß sehr eilen. Der Heinz von der Thalmühle, der Christian vom Buntenhof und noch zwei andere haben sich drüben im Buchengrund verborgen, sie lauern den Hermann Reinberg auf, der ist heute nach Ellingen geritten und muß noch in der Nacht zurückkommen und weil ich weiß, was sie vorhaben, will ich dem Hermann entgegen und ihn warnen, daß er über den Berg und nicht über den Buchengrund reiten soll. Ich mußte es selbst thun, ich hab ja keinen den ich schicken kann. Gute Nacht, Herr Lehrer!"

Sie wollte schon wieder weiter, aber ich hielt sie schnell zurück.

„Nein, Käthe, Sie können nicht selbst dorthin, wer weiß, wann der Hermann kommt! Sagen Sie mir, welchen Weg ich nehmen muß nach Ellingen zu, so will ich statt Ihrer dem Hermann entgegen gehen und ihm Ihre Botschaft ausrichten."

Sie sah mich zweifelnd an. „Sie? Aber, — ach sein Sie mir nicht bös, daß ich Sie so frag, werden Sie's auch ganz sicher thun?"

„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, ich bin Hermanns Freund!"

„Nun, dann kann ich ruhig sein, Gott segne Sie dafür, daß Sie das thun, aber eilen, sehr eilen müssen Sie. Dort rechts hinaus an dem Wegweiser und drüben an der Waldecke vorbei, dann immer gradaus führt der Weg nach Ellingen, Sie müssen dann dem Hermann begegnen; er ist sicher auf dem Rückwege jetzt."

Sie reichte mir flüchtig die Hand, und wir trennten uns, indes ich den mir bezeichneten Weg einschlug. Aufrichtig gesagt, mußte ich mir selbst eingestehen, es war nicht bloß Freundschaft für Hermann, die mich ihm diesen Dienst erweisen ließ, es war, wenn auch unbewußt, die brennende Eifersucht, welche darnach strebte, diese neue Begegnung zwischen ihm und Käthe zu verhindern. Schnellen Schritts ging ich weiter, und es dauerte nicht gar lange, so hörte ich leichten Hufschlag auf dem steinigen Boden; dann tauchte aus dem Nebel die Gestalt eines Reiters auf. Es war Hermann, mit dem ich bald darauf zusammentraf. Er schien nicht wenig überrascht ob dieser nächtlichen Begegnung, und lachend sagte er, als ich ihm Käthes Botschaft ausrichtete:

„Ei, nun hab' ich gerade Lust, durch den Buchengrund zu reiten, mich verlangt zu sehen, was die dummen Kerle eigentlich anstellen werden! Wirklich, ich will hin!"

Ich hatte nicht geringe Mühe, ihn von diesem Vorhaben abzubringen, erst als ich ihm sagte, daß Käthe doch denken müsse, ich habe mein Wort gebrochen und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oeffentlichkeit zu ziehen sind, namentlich wieweit die Presse in die Lage gesetzt werden soll, über die Verhandlungen zu berichten. Je nach der Art der Berichterstattung wird unter Umständen von den Mitteilungen der Zeitungen ein ungünstiger Einfluß auf die Disziplin besorgt. Immerhin wäre zunächst ein Versuch zu machen; die Militärbehörden hätten ja nötigenfalls das Mittel, unzuverlässigen oder nicht sachlich berichtenden Journalisten den Zutritt zu den Verhandlungen ferner zu verweigern.

— Die Politische Korrespondenz meldet, der Kaiser werde sich nur einen Tag in Schweden auf der Elentierjagd aufhalten. Am 30. d. M. begebe er sich von Karlskrona nach Pillau und dann nach Rominten, wo er am 1. Oktober der Einweihung der Kirche beizuwohnen beabsichtige. Der Kaiser wird nach anderweitigen Meldungen am Mittwoch den 27. d. M. in Swinemünde eintreffen und alsbald an Bord der Hohenzollern die Fahrt nach Schweden antreten. Nach Beendigung der Jagd begiebt sich der Kaiser in Gothenburg wieder an Bord der Hohenzollern, um über Danzig die Rückreise anzutreten. Während der Anwesenheit des Kaisers in Schweden, bezw. nach seiner Rückkehr nach Deutschland wird die Hohenzollern an der schwedischen, bezw. deutschen Ostseeküste einen Sturm abwarten, um die Manöverfähigkeit der neuen Kaiserjacht bei möglichst schlimmem Wetter und niedrigen Winden zu erproben.

Wien, 23. Sept. Heute und gestern wurden hier bisher dreizehn Anarchisten einer Gruppe der erneuerten geheimen Organisation verhaftet, Andere werden noch gesucht. In der Vorstadt Margarethen wurde ein Vorrat von Pikrin und eine adjustierte ungefüllte Bombe nach Art der Stellmacher'schen gefunden, auch eine geheime vollständig eingerichtete Buchdruckerei in Möbelstücken mit Vexirschlössern versteckt.

Wien, 26. Sept. Aus der Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten erhellt immer mehr, daß sie auch mit der anarchistischen Gruppe zu Berlin in Verbindung standen. Die Verhafteten gestehen nur das ein, was man ihnen beweisen kann.

Paris, 25. Sept. Gestern nachmittag entstand in einer Versammlung im Faubourg du Temple, welche über das Fest im Stadtviertel zu Ehren der russischen Flotte beraten wollte, eine Schlägerei, als einige Teilnehmer an der Versammlung „Hoch der Dreibund!" riefen. Zwölf Personen wurden verwundet, drei ziemlich schwer; zehn wurden verhaftet.

New-York, 26. Sept. Reutermeldung: Die Beamten von Kansas City, St. Joseph und Council Bloffs erfuhren, daß Räuber die Absicht haben, den Bahnzug anzugreifen; sie schickten einen Strohmannzug mit 16 Polizisten ab. Zwei Meilen von St. Joseph griffen sechs Maskierte den Zug an. In scharfem Gewehrfeuer wurden drei Räuber getötet und zwei gefangen genommen; einer entkam unverwundet.

Vermischtes.

Calw. In manchem Jahrgang hat ein sogen. Altweibersommer nochmals Obstbäume zur Blüte gebracht und Erdbeeren gezeitigt. Ein seltener Fall aber ist eine späte Ernte von Kirschen. Heute wurde uns ein Büschelchen vollständig ausgereifter vorgezeigt. Dieselben stammen aus dem Garten von Hrn. Ankerwirt Gengenbach in Unterreichenbach.

— Nill's zoologischer Garten in Stuttgart bietet in diesem Jahre soviel des Interessanten und Belehrenden, daß kein Fremder, der Stuttgart besucht, dessen Besichtigung versäumen sollte. Das jetzt 6 Morgen große Areal, vom Bahnhof in 10 Minuten zu erreichen, ist mit schönen gut eingerichteten Tierhäusern und Gehegen überbaut und reich mit den interessantesten Tieren bevölkert. Die neueste und interessanteste Erwerbung, — ein Paar ausgewachsene Ameisenfresser, — wie solche in keinem andern zoolog. Garten zu finden, sind so eigenartige Tiere, daß sie allein schon einen Gang zum Tiergarten wert sind, zumal dieselben sehr selten in Europa eingeführt werden und bei der Veränderung in Nahrung und Klima nicht lange aushalten. Sie nähren sich in ihrer Heimat (Südamerika) ausschließlich von Ameisen, welche sie mittelst ihrer 50 cm langen, wurmförmigen klebrigen Zunge an sich ziehen; ihre Nahrung in der Gefangenschaft besteht täglich in 3 Ltr. Milch, 3 Pfd. feingehacktem Rindfleisch und 8—10 rohen Eiern. Der Glanzpunkt unter der Tierwelt des Gartens bleibt aber immer noch die Sammlung der menschenähnlichen Affen, von welchen ein nahezu ausgewachsenes Schimpansen-Männchen und ein junger Orang-Utang vertreten sind.

— In der Verwirrung. Während der letzten italienischen Manöver hielt König Humbert in einem kleinen piemontesischen Städtchen kurze Rast und wurde natürlich von der Ortsbehörde feierlich empfangen. Alles ging vortrefflich — so schreibt man der „Tägl. Rundsch." — bis zu dem Augenblicke, wo der Bürgermeister, der bis dahin eine stumme Rolle gespielt hatte, sich gedrungen fühlte, seiner Unterthanentreue durch wenige, aber getragene Worte Ausdruck zu verleihen. Den armen Mann hatte dieser größte Augenblick seines Lebens ganz verwirrt gemacht, und als ihm der König gar wie einem alten Freunde kräftig die Hand schüttelte, da wirbelten seine Sinne vollständig durcheinander, und er stammelte zur höchsten Belustigung seines Landesherrn: „Majestät, jetzt, wo ich Sie gesehen habe, können Sie ruhig sterben." — Natürlich hatte er sagen wollen: „kann ich ruhig sterben."

Litterarisches.

Das soeben erschienene 25. Heft der Großfolio-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) reiht sich in würdiger Weise seinen Vorgängern an. Es bringt eine solch erlesene Auswahl des Guten und Schönen in Bild und Wort, daß jeder Leser darin etwas ihn besonders Interessierendes finden wird. Neben den beiden hochspannenden novellistischen Arbeiten „Die Cobra" von H. von Horst und „Bürgerlicher Tod" von Prinz Emil zu Schönaich-Carolath erwähnen wir noch die interessanten Artikel: „Frau Recamier", „Die Donauperle Linz", „Schottwien an der Semmeringstraße", „Verstummt", während noch viele andere in gleich trefflicher Weise zur Unterhaltung und Belehrung der Leser beitragen. Rechnet man dazu noch die ausgezeichneten Illustrationen, so bildet das stattliche Heft, das nur 50 Pfennig kostet, das Muster eines gediegenen und vornehmen Familien-Journals.

Für's kleine Baby! Die rationelle Hautpflege in dem zartesten Kindesalter hat auf die Entwickelung des Säuglings großen Einfluß. Scharfe Seifen verursachen Brennen, Spannen und Jucken und begünstigen das Wundsein. Wird beim Waschen und Baden des Säuglings **Doering's Seife mit der Eule,** die fettreichste aller Toiletteseifen angewandt, so bereitet die Mutter ihrem Lieblinge große Annehmlichkeiten, erspart ihm manche Qualen. Diese überaus milde Seife brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, macht sie schön, weiß und zart, verhindert das Wundsein und erhöht die Hautthätigkeit. Für das Kind gibt es nur eine Seife, die seiner zarten Haut wirklich zuträglich, die wohlthätig und auf seine Entwickelung fördernd und günstig wirkt und dies ist die ärztlich empfohlene Doering's Seife mit der Eule, erhältlich à **40 Pfg.** in Calw bei **J. C. Mayer's Nachf., Emil Sänger** am Markt, **A. Schaufler, Wieland & Pfleiderer** (Federhaff'sche Apotheke). En-gros-Verkauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Besuch der landwirtschaftl. Winterschule in Reutlingen.

Die Interessenten werden hiemit zum Besuch der **landwirtschaftlichen Winterschule in Reutlingen** eingeladen. Diese Winterschule hat die Aufgabe, der Schule entwachsene junge Leute, welche später Landwirtschaft treiben wollen, teils in den Kenntnissen, welche sie in der Schule erworben haben, zu befestigen und weiter zu führen, teils durch geeigneten Unterricht in der Landwirtschaft und ihren Hilfsfächern soweit auszubilden, daß sie die wichtigsten Vorgänge beim Betriebe der Landwirtschaft verstehen und insbesondere die in einer bäuerlichen Wirtschaft vorkommenden Verhältnisse richtig beurteilen lernen.

Diese Aufgabe soll in zwei Winterkursen mit der Dauer von etwa fünf Monaten — Anfang November bis Ende März — gelöst werden.

Solchen, welche beabsichtigen, den nächsten Kurs dieser Winterschule (beginnend Anfang November d. J.) zu besuchen, erteilt der Unterzeichnete gern jede gewünschte Auskunft.

Den 27. September 1893.

Vereinsvorstand
Oberamtmann Lang.

---

die mir aufgetragene Botschaft nicht ausgerichtet, stand er, wenn auch widerwillig, von seiner Absicht ab.

Langsam neben mir herreitend begann er dann:

„Die Käthe wollte also selbst kommen? Das liebe, herzige Mädchen! Wie mag sie's nur erfahren haben, was diese Burschen im Sinne führen! Sie hat um mich gesorgt und gebangt und selbst diesen einsamen nächtlichen Gang nicht gescheut um meinetwillen!"

„Nun, Sie haben ihr ja auch einen großen Dienst erwiesen," warf ich ein, „und sich dadurch die Feindschaft dieser Burschen zugezogen."

„Das war doch nur eine geringe Hilfe, die ich ihr leisten konnte."

„Für das Mädchen war's aber viel und nun ist sie Ihnen dankbar dafür."

„Dankbar?" wiederholte er nachdenklich und ich merkte seinem Tone an, daß die Vorstellung, es könnte nur Dankbarkeit sein, was Käthe für ihn empfand, ihn wenig angenehm berührte. Wir schwiegen beide eine Zeit lang, auf einmal aber sagte er dann:

„Die Käthe hat mich früher tapfer gehaßt und ich sie auch, aber ich weiß nicht, wie's kommt, daß es sich mir Ihnen gegenüber so auf die Lippen drängt, was ich mir selbst kaum eingestehen mochte. Haben Sie schon mal den Vers gelesen:

„Es ist kein Feuer, das heißer glüht
Als Liebe, die aus dem Haß erblüht?"

Unwillkürlich seufzte ich. Das war's, was ich gefürchtet und doch immer wieder von mir gewiesen hatte.

„Ja, ich hab's wohl gemerkt," entgegnete ich gepreßt.

Er wollte noch etwas sagen, doch hielt er plötzlich an und sah scharf nach der rechten Seite hinaus.

„Still, still! Hören Sie nichts? Sehen Sie dorthin!" flüsterte er, nach jener Richtung deutend.

Ich hörte und sah nichts nur ein Nachtvogel flog mit kurzem, schrillen Gekreisch huschend an uns vorüber.

„Was ist denn dort?" fragte ich sehr neugierig. „Sind's die jungen Burschen, die Sie überfallen wollten?"

„Ach nein, nein, doch ich vergaß, daß Sie kurzsichtig sind und es nicht unterscheiden können, drüben in der Nähe des Wegweisers tauchen ein paar Gestalten auf, sie scheinen vermummt zu sein und tragen einen schweren Gegenstand zwischen sich, wie ein Sarg ist's und ganz gespenstisch sieht's aus, wie sie so langsam durch den Nebel daher schreiten. Weiß der Himmel, der eine ist eine Frau! Jetzt sind sie aber ganz nahe, Sie müssen sie nun sehen können."

Wirklich sah ich jetzt selbst die Nahenden, die uns noch nicht zu bemerken schienen und langsamen Schrittes daher kamen. Der Gegenstand, den sie trugen, war wirklich ein Sarg und der ganze Aufzug wohl geeignet, ängstlichen Gemütern Furcht einzuflößen. Der Weg, den sie verfolgten, mußte den unseren in geringer Entfernung kreuzen. In fieberhafter Spannung hingen meine Augen an der hohen Frauengestalt, deren Kopf und Gesicht ein dunkles Tuch verhüllte. War es denn möglich, war es denn wirklich Käthe, die ich vor kaum einer Stunde in demselben Anzug hier gesehen?

Plötzlich hielten beide inne. Der Hufschlag von Hermanns Pferd, den vorhin der weiche Heideboden dämpfte, mußte zu ihnen gedrungen sein. Zugleich aber auch erhob sich aus dem Dorngestrüpp, das den Wegweiser umgab, blitzschnell ein Mann und sprang vor die Beiden hin. Er rief ihnen etwas zu, was wir nicht verstanden, im selben Augenblick hallte ein Schuß und der Mann stürzte mit lautem Aufschrei zu Boden. Ehe sich noch der Pulverdampf im Nebel verzogen, waren wir bei ihm, von den beiden andern aber sahen wir nichts mehr; es war, als hätte die Erde sie verschlungen. Hermann Reinbergs scharfe Augen spähten umsonst nach allen Richtungen hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Urliste

für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom 29. September d. J. an (einschließlich) eine Woche lang auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste können während dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll des Stadtschultheißenamts vorgebracht werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gräfenhausen.

Herbstanzeige.

Die Weinlese in hiesiger Gemeinde beginnt am **Dienstag, den 3. Oktober d. J.**

Der Stand der Trauben ist ein ausgezeichneter und darf deshalb auf etwas Gutes gerechnet werden.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 23. Sept. 1893.

Schulth. Glauner.

Ensingen,
Oberamts Vaihingen,
Eisenbahnstation Illingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Dienstag, den 26. Septbr.,** und kann schon nach einigen Tagen neuer Wein gefaßt werden. Die Weinberge, welche von jeder Krankheit verschont geblieben, sind noch vollständig schön belaubt und wird die Qualität eine vorzüglich gute werden, das insbesondere in diesem Jahr der Trollinger Wein ausgezeichneten Reifegrad erlangt hat. Vorrat circa 1000 Hektoliter, großenteils rotes Gewächs. Die Herren Käufer werden freundlichst eingeladen.

Sodann sind zu Anfang bis Mitte des Monats Oktober circa 2000 Ztr. der allgemein bekannten **Bratbirnen** verkäuflich.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche backt

Laugenbretzeln

J. Gehring, Bäcker.

Ich empfehle von heute an **stets frische**

Münchener Bierhefe,

das Pfund zu 22 ₰.

J. Gehring.

Auf Martini habe eine schöne

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit Glasverschluß nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

Das Tanzkränzchen
des
Turn-Vereins

findet am Samstag, den den 30. ds., im badischen Hof statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Turnrat.

Wir erlauben uns, alle unsre Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unsrer am **Samstag, den 30. Sept.,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen" freundlichst einzuladen.

Martin Lauer.
Marie Eberhard.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Am Donnerstag, den 28. Sept., abends 8 Uhr, findet in der

Methodistenkapelle

von einem Chinesen (angehender Prediger) in Nationaltracht ein **Vortrag** statt über die Missionen, Religionen, Sitten und Gebräuche der Chinesen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Fst. Kaiseröl von Korff,
pr. Liter 28 ₰,
„ **Salonöl,** pr. Liter 24 ₰,
„ **Erdöl,** „ „ 20 „
empfiehlt

Carl Sakmann.

Deutsche

Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**

Blau-Etikett,
Weiss-Etikett,
Kaiser-Perle

zu billigsten Preisen.

Niederlagen:

Albert Haager in Calw.
Ernst Unger in Gechingen.

Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:

Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.

Voit's Milch-Seife,

aus bester Kuhmilch hergestellt. Billigste und naturgemässe Toilette-Seife. Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.

1 Stück 30 ₰, Carton à 3 Stück 85 ₰.

In Calw bei **A. Schaufler** und **Carl Sakmann.**

Paul Voit, Nürnberg.

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerz

mit **„Dentila".** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Carl Rau,
ref. Stadtschultheiß und Kaufmann,

entgegengebracht wurden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir Allen unsern innigsten tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Witwe:
Adonie Rau geb. **Koch.**

Liebenzell, 27. Sept. 1893.

Königl. Bad Teinach.

Hotel und Restaurant bleiben von Sonntag den 1. Oktober ab bis auf weiteres geschlossen.

A. Bronn Wwe.

Nill's zoologischer Garten
in Stuttgart.

Hervorragendste Sehenswürdigkeit der Stadt,
reichhaltige Sammlung in- und ausländischer Tiere;

große Militärkonzerte

bis November jeden Mittwoch abend und Sonntag nachmittag. Dabei gute Restauration mit warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 ₰, Kinder und Militär 25 ₰, jeden 1. Sonntag im Monat für jede Person 20 ₰, also **Sonntag, den 1. Oktober, Eintrittspreis 20 Pfg.**

Fütterung:
der Schimpansen und Ameisenbären 3 Uhr, Fleischfresser 3½ Uhr.

Die Neuheiten in Damenconfection

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Käthchen Salber, geb. Martin.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel**

für Herbst und Winter, empfiehlt in reichster Auswahl

Pauline Heldmaier.

Filzhüte zum Färben und Façonieren besorgt Obige.

Hof Georgenau.

Knausbirnen und Palmischbirnen

liefere vor's Haus zum Preise von ℳ 1.50 per Zentner, ebenso gute **Mostäpfel und Mostbirnen** zum laufenden Tagespreis.

Gutspächter **Schneider.**

Deckenpfronn.

Wegen Entbehrlichkeit setze ich meine sämtlichen, noch gut erhaltenen

Bierfässer

dem Verkauf aus und lade Liebhaber auf Samstag, den 30. September, mittags 1 Uhr, zum Verkauf freundlichst ein.

B. Aichele
z. Krone.

Ueberraschend

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: Zwei Bergmänner.

Vorr. à Stück 50 ₰ bei **J. F. Oesterlen.**

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annonciren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler** A.-G. weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße** 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preiscourant für die Wintersaison 1893 des I. Versandt- und Spezialgeschäftes von **Gebrüder J. & P. Schulhoff** in **München,** Thal 71, Schützenstr. 8 und Hochbrückenstr. 3 bei.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw